

Volkstimme

Einzelpreis 10.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann-
Luch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die
Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 175.00 M., beim Abholen vom Verlag an den Ausgabestellen
167.00 M., — Anzeigengebühr: die 10gehaltene Nonpareilzeile 24.00 M., auswärts 30.00 M., in
Kleinzeilen 20.00 M., auswärts 26.00 M., Vereinskalender Zeile 20.00 M., Anzeigenrabatt geht verloren,
wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 266.

Magdeburg, Sonntag den 12. November 1922.

33. Jahrgang.

Neue Reichsminister.

Generaldirektor Cuno tritt ein.

Der Reichskanzler hat am Freitag nachmittag die Führer der Koalitionsparteien sowie der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei empfangen. Er machte ihnen offiziell die Mitteilung, daß er mit Zustimmung des Reichspräsidenten das Kabinett ergänzen wolle.

Das jetzige Reichsministerium ist unvollständig. Seit der Ermordung Rathenaus muß der Kanzler die Geschäfte eines Außenministers nebenbei führen, das Ministerium für den Wiederaufbau ist ebenfalls unbefestigt.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen ging aus den Erklärungen des Reichskanzlers hervor, daß er nicht die Absicht hat, die sogenannte „große Koalition“ zu verwirklichen, weil er nicht glaubt, dazu das Einverständnis der Sozialdemokraten zu finden. Die Absichten des Reichskanzlers gehen vielmehr nach den Meldungen der Berliner Presse dahin, führende Männer der Wirtschaft für das Ministerium zu gewinnen. Genannt wird u. a. für den Posten des Außenministers Geheimrat Cuno, der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, mit dem schon früher wiederholt Verhandlungen über seinen Eintritt in die Regierung stattgefunden haben, der bisher aber stets abgelehnt hat.

Nach dem „Berliner Tageblatt“ soll das neue Kabinett ein „Wirtschaftskabinett“ sein, demgegenüber die bisherigen Koalitionsparteien ihre Entschlußfreiheit zurückhalten sollen.

Außer der Besetzung der freien Ministerien soll noch der Eintritt eines Ministers ohne Portefeuille erwogen werden. In Aussicht genommen ist ferner die Neubestellung der Verkehrsministerien, die von Gröner und Giesberts verwaltet werden.

Die Forderung der großen Koalition.

In der Öffentlichkeit wirkt dieser Schritt des Reichskanzlers wie eine große Überraschung. In der letzten Woche war unausgesprochen von der Reparationskommission die Rede, aber nicht von der Umbildung oder Ergänzung des Reichskabinetts. Aber in den bürgerlichen Fraktionszimmern sprach man weniger über die Stabilisierung der Mark als über die Schaffung der großen Koalition. Dort wurde die große Offensive vorbereitet, um — ausgerechnet nach der bürgerlichen Niederlage in Sachsen — endlich die Volkspartei als die Vertreterin des Großkapitals in Industrie und Handel in die Reichsregierung zu bugfixieren.

Die Demokraten haben sich hierbei als Sturmtrupp mißbrauchen lassen. Am Freitag war die Fraktion Petersen versammelt. Sie beschloß, den ersten Anstoß für einen neuen Knüttelmuddel zu geben, wobei sich die Demokraten obendrein noch als Retter des Vaterlandes vorstellten. Nach jahrelangen Angriffen auf die Taktik der Sozialdemokratie, die man glaubt kurieren zu müssen, wurde beschlossen, dem Reichskanzler ein

Wirtschaftsprogramm

zu überreichen und ihm gegenüber gleichzeitig das ernste Verlangen nach Verwirklichung der großen Koalition bis Dienstag zum Ausdruck zu bringen.

In dem Wirtschaftsprogramm wird zunächst eine aktive Handelsbilanz gefordert, da nur dadurch eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse möglich erscheine. Es müsse ein Versuch gemacht werden zur Herbeiführung besserer Verhältnisse durch Schaffung eines Provisoriums, und zwar: mehrjähriges Moratorium für Verzinsungen und Sachlieferungen, Stabilisierung der Mark durch eine Stützungsaktion mit Hilfe ausreichender ausländischer Kredite unter Mitwirkung der Reichsbank. Weiter werden internationale Kredite zur Stärkung des Produktionskapitals für notwendig erachtet.

Eine Steigerung des Nutzeffekts der wirtschaftlichen Arbeit soll durch Arbeitsentlohnung nach der Arbeitsleistung, ferner durch stärkere Differenzierung der Löhne zwischen gelernten und ungelerten Arbeitern erreicht werden. Gleichzeitig wird die Förderung

des Soziallohnes unter Schaffung von Ausgleichskassen für soziale Zulagen bei verheirateten Arbeitern gewünscht und eine Ausdehnung auf die Beamten gefordert. Außerdem verlangt die demokratische Fraktion eine Intensivierung der Arbeit und Zulassung der freien Vereinbarung über Verlängerung der Arbeitszeit gemäß den Erfordernissen der Wirtschaft bei der bevorstehenden gesetzlichen Festlegung des Achtstundentags. Die Bestimmungen über Betriebsstilllegungen und Arbeitsunterstützung sollen aufgehoben, die Erwerbslosenunterstützung in eine Arbeitslosenversicherung umgewandelt werden.

Ein zielbewusster Abbau jeder Zwangswirtschaft, auch für Getreide im Inland, ebenso für die Wohnungsbewirtschaftung und die Unterlassung jedes Eingriffs in die Privatwirtschaft auf dem Wege der Notverordnungen werden als weitere Forderungen aufgestellt.

Ein allgemeines Finanzprogramm, das auf die Kosten aus dem Versailler Vertrag, auf die Balancierung des Haushalts, die Steigerung der Produktion und die Stabilisierung der Mark Bezug nimmt, soll von der Regierung in Kürze vorbereitet werden. Gefordert wird u. a. als finanzpolitische Maßnahme die Zulassung ausländischer Zahlungsmittel nach dem Bedarf der deutschen Volkswirtschaft.

Auf der Grundlage dieses Programms ist es möglich, Demokraten und Deutsche Volkspartei zu vereinen, aber zweifelhaft erscheint uns, ob das Zentrum — mit Rücksicht auf seine Arbeiter — es wagen könnte, diesem Programm als einer Regierungsvereinbarung zuzustimmen. Für die Sozialdemokratie ist es schlechterdings unannehmbar.

Die auffällige Tatsache, daß dieses Programm zur Ueberwindung der andern bürgerlichen Parteien, die der Arbeitsgemeinschaft der Mitte angehören, völlig selbständig aufgestellt worden ist, wird durch den Inhalt erklärlich. Die Demokraten wollen der Deutschen Volkspartei bei dem Wettkampf um die Gunst der Kapitalisten den Wind aus den Segeln nehmen. Man muß ihnen zugestehen, daß sie in diesem Falle ganze Arbeit gemacht haben.

Schließlich kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, als ob die bürgerlichen Parteien — die Deutsche Volkspartei voran — drauf und dran sind, den Staatsmännern der Entente zu suggerieren, es liege in ihrem Interesse, den deutschen Arbeitern den

Achtstundentag zu nehmen.

Stimmes und der Reichsverband der deutschen Industrie sind gegen die Stabilisierung der Mark und auffällig eindringlich sind die „verderblichen“ Wirkungen des Achtstundentags in der letzten Woche von der bürgerlichen Presse erörtert worden, als die Reparationskommission in Berlin weilte. Die bürgerlichen Politiker sind zu feig, um allein die Regierung zu übernehmen und gegen die Arbeiterschaft zu regieren. Sie würden es anscheinend sehr gern sehen, wenn die Entente diktieren würde.

Was in dieser Hinsicht dem Bürgertum zu erwarten ist, lehrt Desterreich. Das bürgerliche Ministerium Seipel hat die Gerichtsvollzieher der Entente ins Land gerufen, hat selbst so scharfe Kontrollmaßnahmen vorgeschlagen, daß die Entente sie ablehnte. Die Verteidigung der Selbstständigkeit, der wirklichen nationalen Interessen überließ das österreichische Bürgertum der Sozialdemokratie. Es ist zu befürchten, daß das deutsche Bürgertum nicht anders handeln wird, wenn es sich damit seinen Profit sichern kann.

Der Gegenzug des Reichskanzlers.

Es macht nun den Eindruck, wie wenn Wirth diese Schachzüge der bürgerlichen Mitte mit einem Gegenzug mattsetzen möchte. Er will die Ergänzung und Umbildung der Regierung nicht den Fraktionen überlassen, sondern sie selbst — auf seine Rechnung und Gefahr — vornehmen. Er will sich seine Mitarbeiter selbst suchen, mit ihnen und mit seinem Programm danach vor das Parlament treten und die Vertrauensfrage stellen.

Daran wäre an sich nichts einzuwenden. Diese Methode ist in den letzten Monaten bei all den Regierungskrisen, die ausgebrochen — im Grunde kommen wir aus der Krise überhaupt nicht heraus als Folge der Wahl vom 6. Juni 1920 — von der bürgerlichen Presse oft empfohlen worden. Sie ist aber kein Mittel, um zu einer dauerhaften Regierung zu kommen, denn die Entscheidung liegt immer wieder bei dem souveränen Parlament und in ihm bei den Fraktio-

nen. Aber wenn Wirth es auf diese Weise einmal versuchen will, so wird die Sozialdemokratie ihn daran nicht hindern. Der Versuch tastet ja nicht die Rechte der Volksvertretung an.

In diesem Fall allerdings gewinnt man den Eindruck, wie wenn Wirths Gegenzug nur getan würde, um auf einem kleinen Umweg doch zur großen Koalition mit der Volkspartei zu gelangen. Der Ministerkandidat Cuno ist Volksparteiler. Wenn er in die Regierung eintritt, wird er dort nicht nur als Wirtschaftsführer sitzen, sondern auch, und vielleicht vornehmlich, als Vertrauensmann der Volkspartei. Nun hat in der Parteiführerbesprechung unser Genosse Hermann Müller am Freitag nachmittag sofort erklärt, daß die Sozialdemokratie gegen die Hinzuziehung von Männern der Wirtschaft in die Regierung niemals etwas einzuwenden gehabt hätte, daß sie aber nach wie vor von einer offiziellen Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei innerhalb der Reichsregierung nichts wissen will.

Darüber hinaus will aber die Sozialdemokratie auch nichts wissen von dem Wirtschaftsprogramm, das die Demokraten aufgestellt haben und das von vornherein die Zustimmung der Volkspartei, wahrscheinlich auch Cunos findet. Sollte dies Programm oder sollten auch nur wesentliche Teile desselben zum Programm des umgebildeten Kabinetts erhoben werden, so gäbe es für die Sozialdemokratie nicht nur den Austritt aus der Regierung, sondern auch die schärfste Opposition. Von der freien Wirtschaft haben wir übergenug. Es ist damit so gekommen, wie die Sozialdemokraten prophezeit haben. Sie bringt uns den Hunger und das Elend der Massen und ist nur erträglich für Schieber und Spekulanten, Agrarier und Industrielle. Wir brauchen nicht die Ausdehnung des freien Wuchers auf die wenigen Gebiete, in denen er noch nicht räubern kann, sondern die Schaffung einer geregelten Wirtschaft, in der auch die Minderbemittelten, alle Schaffenden eine bescheidene Lebens- und Ernährungsmöglichkeit finden.

Indessen, das könnte der Reichskanzler eigentlich auch wissen. Das weiß er sogar. Und deshalb ist nicht anzunehmen, daß er den demokratischen Lockungen ohne Einschränkungen folgen wird. Von dem Maße dieser Bedingungen wird die Stellungnahme der Sozialdemokratie abhängen.

Gegenüber dem veränderten Kabinett Wirth erhalten die Parteien ja volle Bewegungsfreiheit. Die alte Koalition Sozialdemokratie, Zentrum, Demokraten hört dann auf zu bestehen. Jede Partei nimmt für sich Stellung zu der Regierung und zu den neuen Männern, die Wirth präsentiert will. Dabei kann es leicht so kommen, daß der Reichskanzler, um eine breitere Basis zu gewinnen, die jämale Grundlage, auf der er steht, unter sich verlieren wird.

Denn die Sozialdemokratie wird unerbittlich zu der Not der Massen stehen. —

Wenn Sozialisten regieren.

Die Landtagswahlen in Sachsen brachten der vereinigten Sozialdemokratie einen unerwartet prächtigen Erfolg. Die Partei und die sozialistische Regierung standen in einem Kreuzfeuer. Die gesamten bürgerlichen Parteien rannten mit Berserkerwut an, weil die sächsische Regierung in den zwei Jahren ihres Bestehens in vorbildlicher Weise im republikanischen und sozialistischen Sinne gearbeitet hat. Die Kommunisten dagegen schmäheten die Sozialisten als Helfer des Kapitals wider bessere Ueberzeugung, nur zu dem Zweck, aus der Verzweiflungsstimmung der Arbeiter Parteivorrechte zu ziehen. Beide Gegner der Sozialdemokratie sind nicht auf ihre Rechnung gekommen. Das Bürgertum erlitt eine schwere Schlappe. Die Kommunisten ernteten nur einen Bruchteil des Erträumten, obwohl der Kubel ihnen eine gewaltige Wahlagitation ermöglicht.

Die Vereinigte sozialdemokratische Partei hat im Wahlkampf Vorzügliches geleistet. Die Organisation der Wahlarbeit war mustergültig, die Arbeits- und Opferfreudigkeit hervorragend. Trotzdem wären Rechtsparteien und Kommunisten sicher auf ihre Rechnung gekommen, wenn nicht die sozialistische Regierung Sachsen mit Taten aufwarten konnte, die verdienen, auch außerhalb Sachsens gewürdigt zu werden. Eine Regierungspartei hat in Wahlkämpfen der Jetztzeit meist einen schweren Stand, da das Elend täglich steigt und von den Denkschwämmen allein auf Regierung und Regierungsparteien die Verantwortung gewälzt wird. Die andern Ursachen, die zu befeitigen eine Landesregierung nicht in der Lage ist, werden nicht beachtet. Die sächsische Ar-

beiterchaft hat bewiesen, daß sie über politische Kerne verfügt.

Der Wirkungsbereich einer einzelstaatlichen Regierung ist eng begrenzt durch die Verfassung und die Reichsregierung. Steuerpolitik, Ernährungswirtschaft und vieles andere wichtige ist Sache des Reiches. Trotzdem hat das kleine Sachsen besonders eine ausgezeichnete Wirtschaftspolitik zu treiben verstanden.

Früher waren Staatsbetriebe meist keine Musterbetriebe. Sie blieben technisch hinter der privaten Industrie zurück, weil sie unter der Leitung schwerfälliger Bürokraten standen. Die Arbeiterpolitik dieser Staatsbetriebe war meist unter aller Kritik.

Sachsen hat als verbundene Staatsbetriebe große Braunkohlenwerke, das Steinkohlenwerk Rauderode, Kalkwerke, die Porzellanmanufaktur Meissen, einen Güttenbetrieb, ein Blaufarbenwerk und die staatliche Münze. Diese Werke haben dem Staat im letzten Rechnungsjahr einen Reingewinn von 20 Millionen Mark überwiesen.

In Sachsen gibt es somit keine Privatfirma mehr, die in der Elektrizitätsversorgung ausschlaggebend ist. Bei den letzten privaten Werken hat sich der Staat die Mehrheit der Aktien gesichert.

Unter starkem Widerstand des Bürgertums wurde die Lotterie-Darlehnskasse in eine Staatsbank umgewandelt. Der fortschreitenden Monopolisierung des Bankkapitals, das früher am Staate große Gewinne machte, wurde damit ein Riegel vorgezogen.

Das frühere Reichsbedienungsamt Dresden ist nicht wie anderwärts Privatunternehmern ausgeliefert, sondern zu einem technisch gut geleiteten gemeinwirtschaftlichen Unternehmen umgestaltet worden.

Die vielgeschmähte sozialistische Regierung hat auch der Landwirtschaft ihre größte Aufmerksamkeit zugewandt. Das Geschäft nicht nur durch Mittel zu ihrer Förderung und zum Ausbau des landwirtschaftlichen Schulwesens, sondern auch durch vorbildliche Bewirtschaftung eigener Musterbetriebe.

Die Liste wirtschaftlicher Erfolge ist damit längst nicht erschöpft. Es gelang, die Ziegelpreise zu verbilligen; mit der Errichtung von 16 500 Wohnungen marschiert Sachsen im Wohnungsbau an der Spitze.

Die größte Kulturarbeit der sächsischen Sozialisten aber ist die Schulreform, über die besonders berichtet werden soll. Alles in allem: In 2 Jahren ist bewiesen worden, was eine sozialistische Regierung vermag.

Bayerische Provokationen.

Die bayerische Justiz hat noch nicht genug an den Vorbeeren, die sie sich im Fehrenbach-Prozess erworben hat. Sie dürtel noch weiteren Laten.

keilungert über die Aufdeckung eines geheimen Waffenlagers begangen worden sein.

Diese „Landesverräterischen“ Mitteilungen brachte zuerst unser Nürnberger Parteiorgan, die „Fränkische Tagespost“, weshalb auch gegen sie ein Strafverfahren eingeleitet worden ist.

Diese neueste bayerische Justizaktion steht ganz so aus, als sei sie angelegt, um den bayerischen Faschisten eine Parole gegen die sozialdemokratischen „Landesverräter“ zu geben.

Die deutsche Arbeiterschaft hat Ursache, mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß von München aus alles getan wird, um sie zu provozieren.

Das dritte Gutachten.

Das letzte der drei Gutachten zur Frage der Stabilisierung der Mark, die von ausländischen Sachverständigen ausgearbeitet worden sind, liegt nunmehr vor.

Im übrigen ist auch dieses Gutachten von einer hervorragenden Sachlichkeit. Es verkennt nicht, daß die Wareneinfuhr und damit die Passivität der Handelsbilanz durch die Geldentwertung selbst herbeigeführt worden ist.

Das Gutachten geht also in seinen Forderungen gegenüber der Reparationskommission noch darüber hinaus, was die Reichsregierung an Erleichterungen fordern zu müssen geglaubt hat.

Kleines Feuilleton.

Rembrandt-Zeichnungen.

Das Kaiser-Friedrich-Museum stellt gegenwärtig bergische Kopierungen von Rembrandts Zeichnungen aus. Im ersten dem Göttern, im zweiten dem Menschen, im dritten dem Tierreich.

Beim ersten ständigen Einzug wird man nicht viel entdecken. Ein paar Federzeichnungen mit brauner Tinte gezogen. Keine, die auf reinliche Zeichnung hinweisen, weder auf tiefen Charakter, noch auf einen Künstler, der sich dem Kunstwerk hingewidmet hat.

Die Gesetze werden im höchsten Maße nicht nur in dem, was sie enthalten, sondern auch in dem, was sie veranlassen. Der Staat hat die Aufgabe, die Freiheit des Bürgers zu sichern.

So wie er das Alltägliche aus einer ewigen Perspektive betrachtet, darf er umgekehrt einen biblischen Stoff ganz realistisch, rein menschlich behandeln. Es gibt keine Heiligen und Engel für ihn, es gibt nur härtere und schwächere Menschen.

Im Mittelalter pflegte man die göttlichen Personen, neben denen die irdischen sind ganz vernachlässigt, mit einem Heiligenschein um das Haupt anzudeuten.

erscheinen, weil sie so unermesslich viel zu verbergen haben, ähnlich herbe verschlossenen Menschen, die eine Welt in ihrer Brust tragen, etwa einem Michelangelo...

Theaterchronik.

Im Neuen Schauspielhaus in Königsberg wurde das neueste Werk Sudermanns, betitelt „Wie die Kräutermänner“, uraufgeführt.

Der Nobelpreis für Einstein.

Die Schwedische Akademie der Wissenschaften hat beschlossen, Professor Albert Einstein den Nobelpreis für 1921 für Physik wegen seiner Arbeiten auf dem Gebiet der theoretischen Physik zu verleihen.

Deutsches Kunstgewerbe und Frankreich.

In Paris soll im Jahre 1924 eine große Kunstgewerbe-Ausstellung stattfinden. Eine offizielle Einladung zur Beteiligung ist zwar an das deutsche Kunstgewerbe noch nicht ergangen.

Nachrichten aus der Provinz.

Die Revolutionsfeiern.

In vielen Orten unlers Verbreitungsbezirks wurde in diesem Jahre der Gedenktag der Revolution besonders festlich begangen, was doch die Revolutionsfeier gleichzeitig das Fest der Verschmelzung beider sozialdemokratischer Parteien.

Aus einer ganzen Reihe von Orten sind uns über den Verlauf der Festveranstaltungen Berichte zugegangen, die wir natürlich nur gekürzt veröffentlichen können:

Groß-Otterleben. Die öffentliche Versammlung am Gedenktag der Revolution wurde vom Arbeitergesangverein mit dem Lied "Empör zum Licht" eingeleitet. Landtagsabgeordneter Genosse Brandenbütz schloß die Versammlung mit einprägsamen Worten ab, die die Ursachen, aus denen die Revolution geboren wurde, die rechtstehende Presse, die in der Revolutionszeit den Mantel der Monarchie zugeb, mozt jetzt wieder die Monarchie als das erstrebenswertere Ziel hinstellen.

Eigerleben. Zum Geburtstag der Republik hatte die Parteileitung eine Versammlung einberufen, in der Genosse Kretschmer (Magdeburg) über die Bedeutung der deutschen Revolution, ihre Ursachen und Auswirkungen referierte. Nach dem beifällig aufgenommenen Vortrag kam die Frage der sozialen Vereinigung der beiden sozialistischen Parteien zur Sprache. Ferner wurde auf die Notwendigkeit der Förderung der Jugendbewegung hingewiesen.

Wanzleben. Am Donnerstag fand bei Genosse Burgdorf die Revolutionsfeier statt. Der neue Landrat, Genosse Kerschling, sprach über "Was ist erreicht seit 1918 und was konnte erreicht werden?". Der erste Satz der deutschen Verfassung lautet: "Die Staatsgewalt geht vom Volk aus."

Burg. Die Revolutionsfeier der geeinten Partei im "Grand Salon" verlief in schlichter und würdiger Weise. Der Männerchor erfreute durch seine Nigler und Genosse Krüger regizitierte das Gedicht "Der 9. November unser Tag".

Wolmirstedt. Unsere Revolutionsfeier wurde durch eine Rede des Genossen Duldhardt eröffnet, in der auf die Gefahren hingewiesen wurde, die der Arbeiterklasse von der Reaktion drohen. Nur einmütiges Zusammenhalten des arbeitenden Volkes schafft einen starken Wall gegen die Monarchisten.

Förderstedt. Den Geburtstag der Republik feierte die V. S. F. D. im engen Mitgliederkreise. Genosse Labedek (Schönebeck) referierte über die Bedeutung des Tages. Seine interessanten Ausführungen wurden mit Aufmerksamkeit verfolgt.

Ashersleben. Die Feier des 9. November hätte besser besucht sein können. Der Arbeitergesangverein verabschiedete die Feier durch einige Gesänge. Dann hielt Kreisdirektor Genosse Günther (Verenburg) die Festrede. Er wies besonders auf die Gefahren hin, die der Republik drohen.

50 000 Mark Pacht für einen Morgen. Ein Rekord im Hochtreiben der Naturalpachtpreise bei weitaus den meisten Verpachtungen wurde in Artze bei Saengerhausen erzielt. Die Pachtlöhner steigerten ihre Gebote bis auf sieben Zentner Weizen für einen Morgen Land, von dem 9 bis 11 Zentner geerntet werden.

Zugsteuer für Pferdeverkäufe. Nach Anfröhrung von Saengerhändlern hat das Reichsfinanzministerium für die Zeit vom 1. November bis 31. Dezember einen Richtpreis von 200 000 Mark für Gebrauchspferde und von 300 000 Mark für Zugspferde festgesetzt.

Bei einem Verkaufspreis bis 200 000 Mark 4000 Mark Steuern bezahlt werden. Für feitere Pferde steigern sich die Abgabepflichtmäßig. Von einem Verkaufspreis von 800 000 Mark an beträgt dann die Steuer 15 Prozent des Preises.

Maßnahmen gegen die Zigeuner.

In einer Verfügung an die Behörden weist der Minister des Innern dem amtlichen Preussischen Pressedienst auf, auf die Zigeuner aus einem Regierungsbezirk hin, wonach das Zigeunerwesen eine erhebliche Zunahme erfahren habe und die Zigeuner wiederum in größerem Trupps zu zehn bis dreißig Wagen im Lande umherzögen.

Gutenswagen - Revolutionsfeier

am Sonnabend den 11. November er. im Riemannschen Saale. Eine recht soziale Beteiligung der Arbeiterklasse erwartet. Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

Unterbezirk Neuhalbensleben-Wolmirstedt.

Neuhalbensleben. Unsere Revolutionsfeier findet heute abend 8 Uhr im Petersischen Saale statt. Kourzet, Gesang, Turnen, Theater und Festrede des Genossen Kahl (Berlin) bilden die Unterhaltung für diesen Abend.

Niederbobeleben-Schnarleben. Eine Volksversammlung hat die Vereinigte sozialdemokratische Partei zum Sonntag nachmittag 3 Uhr im Lokal von Bernede in Niederbobeleben einberufen.

Althaldensleben. Die erste Mitgliederversammlung der vereinigten Partei hatte einen guten Besuch zu verzeichnen. Genosse Matthes gab über die Verschmelzung am Orte einen kurzen Überblick. Genosse Wenig sprach im Namen der ehemaligen U. S. F. D. Mitglieder und ver sprach, in der vereinigten Partei im Sinne des Proletariats mitwirken zu wollen.

Kreis Wanzleben.

Hohensleben. Am Donnerstag abend hatte sich auch die Arbeiterklasse am Orte zu einer Revolutionsfeier zusammengefunden. Der Arbeiter-Gesangverein leitete die Feier mit dem Festgesang ein und Genosse Runge wies auf die Not der Arbeiterklasse hin.

Kreis Schönow 1 und 2.

Burg. Eine Funktionärsitzung fand am Freitag statt. Es war die erste Sitzung nach der Einigung. Zu bemerken ist der schlechte Besuch, von den Funktionären nur erwartet werden, daß sie nicht in Saule verfallen.

Gommern. Die Stadiberordneten bewilligten die Kosten zur Errichtung des Raumes Breite Straße Nr. 2 als Steuerbureau, da der Arbeitsraum in der Kammerkassasse zu klein ist. Die Kosten werden aus dem Verkauf der Schauffener für 32 000 Mark mitgedeckt.

hinaus. Das vor heute vor im Lande umherzögen, was die Arbeiterklasse in der Republik, sondern des militärischen Polizeimantels, durch das der Krieg verlängert wird. Die Arbeiterklasse gerade jetzt sehr unruhig gemacht haben. Es haben sich in den letzten Tagen die Arbeiterklasse über die politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge. Die Arbeiterklasse hat sich von ihren Rechten erhaben lassen. Sie muß sich zu verantworten gegen die Angriffe der Reaktion und der Kapitalisten.

Wüst. Eine Verhaftung. In der Nacht zum 8. November wurde das Rittergut von Dieben heimlich. Ihnen fielen ungefähr neun Angige, ein Pelzmantel und Silbergeschätze in die Hände. Die Diebe wurden aber überrascht, als das Gutsrädchen zwischen 1 und 2 Uhr nachts nach Hause kam.

Unterbezirk Staßfurt-Ashersleben.

Ashersleben. Eine Festveranstaltung zum Andenken an die Revolutionsfeier von 1918 findet am Sonnabend im Gewerkschaftssaal statt. Das Stadtab ist jetzt nur noch an 3 Tagen in der Woche (Donnerstag, Freitag, Sonnabend) geöffnet.

Kleine Chronik.

17 Personen nach dem Genuß von Brötchen erkrankt. In einer Bäckerei in der Lindenstraße in Berlin kauften zahlreiche Personen frische Brötchen. Nach dem Genuß dieser Brötchen erkrankten noch im Laufe des späten Abends und der Nachtstunden eine ganze Anzahl von Personen unter Vergiftungserscheinungen.

Ein 20 jähriger Millionenschieber. Die Müstinger Polizei verhaftete den auf einer Altvradwert tätigen 20 jährigen Bureauangestellten Otto Greh. Dieser hat im Laufe der letzten Zeit 16 Baggas Metall im Werte von vielen Millionen Mark, das er zur Vererbung bringen sollte, auf eine Rechnung verlohoben.

Schwerer Zugzusammenstoß bei Blankenese. Auf der elektrischen Stadt- und Vorortbahn Blankenese-Ohltdorf ereignete sich Donnerstag nachmittag infolge dichten Nebels ein Zugzusammenstoß. Auf einen auf dem Bahnhof Wandbeder Chauffee haltenden Dampfzug, der eben abfahren wollte, fuhr ein von der Station Friedriehsberg kommender Zug, der den Abfahrtsbefehl mündlich erhalten hatte.

Alter Fritze, feig hernieder... Am 9. November trug das Denkmal Friedrichs des Großen unter den Städen in Berlin in 5 Meter Höhe einen großen Kranz mit schwarzweißer Schleife, auf der der Vers vermerkt war: "Alter Fritze, feig hernieder und regiere du uns wieder" usw.

Der Henter von Belgien. Der Henter von Belgien verurteilt das unblutige Gewerbe der Welt. Die Leute, die er auf staatliche Anweisung umgebracht hat, leben noch alle, wenn sie inzwischen nicht eines natürlichen Todes gestorben sind. Er muß die Verdreher - wie er es auch im Falle des Freitretts v. Sagen und des Prinzen von Stolberg Kofka getan hat - nur in ihm o l i j e r Weise hürdigen, indem er ihr Todesurteil aus offenkundigem Platz und vor versammeltem Volk am den Schandpfahl festet.

(Fortsetzung des reaktionellen Teils nächste Seite.)

Fußschweiß und kalte Füße

gehören zusammen. Schweißfüße breunen im Sommer und frieren im Winter. Die Folge sind schwere Erkältungskrankheiten wie Gicht, Rheuma, Katarrh, Grippe, Zahnweh usw. Kopf kühl und Füße warm, das hält den Menschen gesund. Mit Kukur-Fußbad genessene Füße ermüden weniger. Eine Packung Kukur-Fußbad, ausreichend für zwei Bäder, kostet nur 60 Papiermark. Machen Sie Ihre Füße gesund. Verkaufsstellen: Rosenbergs & Co. Nachl. u. Markt Pl.; Drogerie Kloebe, Gr. Döberitz-Str. 23; Drogerie Klose, Broder Weg 195; Drogerie Lorenz, Altes Markt; Drogerie Wenzel, Viktorienstraße 1.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass uns unser Geschäftsprinzip:

Verkauf aus nur erster Hand

einen grossen, dauernden Kundenkreis geschaffen hat.

Unzählige Anerkennungen seitens unserer Kundschaft bestätigen uns immer wieder, dass unsere billigen Angebote zurzeit weit unter Fabrikpreis für jeden Käufer erhebliche Geldersparnisse bedeuten.

Anzug-, Kostüm- u. Kleiderstoffe

Friedens-Qualitäten

aus garantiert reiner Wolle können Sie nirgends billiger und reeller einkaufen als bei uns.

Laut Eintragung in Dr. Küsters Jahrbuch Lieferant für Staats- und Kommunalbeamte. 2130

TUCHHAND

G.M.B.H.

REINE



WOLLE

REGIERUNGSTR. 24
GEGENÜBER DEM KLOSTERULLFRAUEN

1. Etage - Kein Laden

1. Etage - Kein Laden

Trotz der allgemeinen Teuerung ist das billigste Weihnachts-Geschenk

Photographie

Um baldige Aufgabe der Weihnachtsaufträge bitten die unterzeichneten Fachphotographen:

- Hugo Paulsen, Alte Ulrichstr. 18
- F. Beck, Himmelreichstr. 15/16
- Th. Classens, Am alten Brücktor 3/4
- Bruno Claus, Breiteweg 165
- E. Golling, Schönebeck-Str. 109
- Paul Heinrich, Lübecker Str. 21
- W. Kretschmer, Breiteweg 211
- F. Langhammer, Breiteweg 1
- J. Martini, C. Kulper Nachflg., Breiteweg 20
- Gertrud Müller, Berliner Str. 9
- Pieperhoff & Feindius, Breiteweg 160/62
- Rob. Röhr, Breiteweg 187
- Erich Schaffranke, Jakobst. 14
- H. Schlüter, Alte Ulrichstr. 16
- Gust. Schüler, Viktoriastr. 1

An den 4 letzten Sonntagen vor Weihnachten sind unsre Ateliers von 9 bis 6 Uhr geöffnet.

Gebrüder Wolff



Wohnungs-Einrichtungen.
Magdeburg
Werftstr. 32
Fernruf: 6048



Mauser Kallbor 7,63
5500 Mark
157 -Pistolen und mehr

Für Taschenpistolen, Jagdgewehre u. Prismengläser (Zoll u. Goerz) zahle höchste Preise!

R. Weissenhorn, Berliner Str. 1a
Werkstatt Zitadelle. Telephon 7625.

Gold!

Interate mit Goldarbeiten sowie Drellen für Gold- und Silber sind irreführend. Sie erleben, sobald Sie verkaufen, stets Enttäuschung! Verlaufen Sie nur an Fachleute, die Sie mit fähig, Ihre Wertgegenstände gewinnhaft abzugeben. Sie unterliegen zugleich das Sandwert. 434

W. Müller,
9, pt. Georgenplatz 9, pt.

Alte Gebisse

**Gold-, Silber-,
Platin-, Dablee-Bruch,**

9, pt. Christoph. Geschäft 9, pt.
Goldschmiedewerkstatt.

Handarbeits- Stores

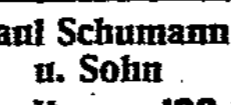
Gardinen
Decken, Wäsche

Fachgemäße
Druck- u. Erzeugnisse
Extra-
Anfertigungen
hochfeine, hoch-
und geschickter-
en gros - en détail.

Josef Sandner
Raiser-Wilhelms-
Platz 10.

Hamen- u. Herrenräder
auf erh. verl. Fr. Pirsch,
Reberstr. 18, R. Krißstr.

**Paul Schumann
u. Sohn**
Breiteweg 180.



**Pianos: Flügel
Kunstspielfaßtr.**

**FEURICH : : :
SCHWECHTER**
212 u. a.

Fernruf 3202
Eduard Kopsch

Herren- und Damenschneider
Vornehme, moderne
Maß-Anfertigung

Breiteweg 71/72
Gegr. 1880

Schlafzimmer

schl. Sofas, Kissen-
decken, Einzel- u.
Kinderstuhle, sehr nrr.
Alle Preise u. S. Siegel
Preisverzeichnis 4.

Möbel
Lieferung gegen bar oder
auf 2100

**Kredit
Biener
&
Chusid**
Hauptstr. 23
Eigene Tischlerei und
Polsterwerkstätte.

Prompte Abführwirkung Segrega-Pillen.

Hof-Apotheke, Breiteweg 158.

Zu Ihrem Rahmen ein neues Bild

Besuchen Sie uns bitte!
Reichste Auswahl ein-
farbig und mehrfarbig
Silber jeder Art.

**Buchhandlung
Volkstimme**
3 Große Ringstraße 3.

Rohkanin :: Füchse Hasen-Felle

256
solche stückliche Wildwaren liefert in Posten sowie auch einzeln

Ferdinand Engel, Breiteweg 9
Pelzwaren-Fabrik

Häute, Felle, Rauchwaren

Rohkanin, Schafwolle, Gatterweiberfelle

Liegt in höchsten Preisen 265

C. W. Schönemann
Magdeburg, nur Georgenplatz 14.

Telephon 7172 September 1922. Telephon 7172.
Geschäftsbüro für Sammler und Händler.

Kaufe laufend

weiße Cognakflaschen für 40.00
grüne Cognakflaschen für 35.00
Notwein-Flaschen . . . für 25.00
Weißwein-Flaschen . . . für 20.00

Adolph Behrendt, Bismarckstr. 11
Fernsprecher 687072.

Schallplatten

alte u. zerbrochene, kauft u. hebt den
höchsten Preis Hoch. Werkstatt Apelt, 6

Gegen bequeme Teilzahlung

und gegen bar erhalten Sie
Herr-, Rursch-, Kinderanzüge, Samm-
schlüpfer, Damen-Mäntel, Strickjacken,
Jumper, Seidenstrick-Bros. i. all. Farb.,
Kostüme, Röcke, weiße Blusen, Voile-
Kleid, in all. Anst., weiße u. bunte
Kleiderzüge, Stoff- und Damastzüge,
wollene Bettdecken, Stores, Künstler- u.
Madrassgardinen, Meterware, Inlette,
Popelinstoffe, Damen- Reform- Hosen,
Herrn- und Damen-Leibwäsche usw.

S. Margulies
Breiteweg 80/81, 1 Treppe
Eingang Katharinenstraße.
Geöffnet von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr.
Sonntags bis 7 Uhr. 2115

Möbel

Ich habe mich und meinen großen Lager-
bestand, solange Baracke recht, nach
sehr preiswert ab.

Kleiderchränke nach dem neuesten
Modell
Bettstellen nach dem neuesten
Modell
Stuhlregale mit Glas- u. Holz-
einlagen
Küchenschränke nach dem neuesten
Modell
**Wohnzimmer-
Sofas** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.
**Speisezimmer-
Sofas** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.
**Schlafzimmer-
Sofas** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.
**Stuhl-
Regale** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.
**Wohnzimmer-
Sofas** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.
**Speisezimmer-
Sofas** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.
**Schlafzimmer-
Sofas** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.

**Stuhl-
Regale** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.

**Wohnzimmer-
Sofas** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.

**Speisezimmer-
Sofas** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.

**Schlafzimmer-
Sofas** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.

**Stuhl-
Regale** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.

**Wohnzimmer-
Sofas** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.

**Speisezimmer-
Sofas** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.

**Schlafzimmer-
Sofas** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.

**Stuhl-
Regale** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.

**Wohnzimmer-
Sofas** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.

**Speisezimmer-
Sofas** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.

**Schlafzimmer-
Sofas** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.

**Stuhl-
Regale** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.

**Wohnzimmer-
Sofas** mit prima Polster- u. Gebel-
Bursa.



Kappel
die bewährte
Schreibmaschine

Generalvertreter: **Udo Seiffe**
Magdeburg - Jakobstr. 5
Tel. 1698
Eigene Reparaturwerkstatt

Ad. Diedrichs Schnittmuster-Verlag

Jetzt Magdeburg-Buckau, Seebärstr. 5, III 465
fernst umgebend anerkannt guttischende
Schnittmuster für Damen und Herren-
schneider nach jedem Maß und Bild.

Ad. Diedrichs
Magdeburg,
Breiteweg 124,
Sattelf. Schroth. S.

Wichtig!

Werte an aus erster Hand: Herren-Arbeits-
schärftel, in Braun und schwarz Stoff
und Stoff, Sporttiefel in verschiedenen Aus-
führungen, Herren-Vogel-, Kinder- und
Chevreau-Schärftel sowie Herren- und
Damen-Schuhe in allen Ausführungen, Stoff-
und Damen-Schuhe, Gummiabfüße, Gummi-
sohlen, Schuhcreme, Hefenleber.

Bestellen Sie sofort Probebestellung. Nehme nicht
gefallende Ware zurück. 2083

Joh. Heider,
Magdeburg-Sudenburg,
22 Helmstedter Straße 22.

Billiger November!

(Bitte ausschneiden
und aufbewahren!)

**Führe nur erstklassige Waren!
Schrank-Apparate billigst.**

2141 Instrumentenkäufer, welche dieses Inserat
vorzeigen, erhalten ein Geschenk gratis.
Apparate von Mk. 2500,00 an.

Nur noch im November werde ich meine allbekannt sehr billigen
Preise halten können, alsdann wird mein riesig großer Vorrat in
billigen Preisen erschöpft sein und bin dann gezwungen, zu regulären
Tagespreisen zu verkaufen. Nutzen Sie die für Sie günstigste
Gelegenheit aus!

Noch umsonst für drei alte Platten eine neue
nur solange Vorrat reicht

Zahle für alte Schallplatten höchste Tagespreise. Neue Platten
jetzt noch von 350 Mk. an, nur erstklassige Ware.
Neue Weihnachts-Aufnahmen noch sehr billig zu haben.
Alle Einzelteile und Saiten, wie auch Reparaturen preiswert.
Eigene fachmännische Reparatur-Werkstatt.

Pabst Musik-Zentrale, nur Berliner Str. 16
1 Minute vom Breiten Weg und Alten Markt

Zöpfe
Alle mod. Haararbeiten
in großer Auswahl
Albert Schwieger
Spezial-
geschäft
für Haare
Jakobstraße 28,
2133
Geyrader 1972.
2226 Alter Markt

Einzel- Möbe

besond. preiswert

solide Verarbeitung,
eiche, mahg., mit
moderne Formen

Melbesche
mit und ohne Be-
glasung, 1- u. 2-
st. zerlegbar, Stoff-
und Stange
von 19 500

Bettst., m. gef.
Spiegel, m. u. ob
Bergl., von
von 19 000

Bettstellen mit
Spiegel, Auflegen
von 18 500

Pfeiler-Spiegel,
geschliffen
von 8 000

Pfeiler-Schränke
von 11 000

Wachstuchstühle
von 11 500

Ausziehtische
von 16 000

Robottische
von 20 000

Plüschsofas
von 20 000

Chaiselongues
von 14 000

Fingerringe
von 12 500

Truhen
von 16 500

Wachstuchstühle
von 14 000

Bettstellen
von 11 300

Roboter
von 20 000 bis 55 000

Schlafzimmer
von 11 300

**Spezialhaus für
Wohnungs-Einrichtung**

255 Ernst

Geissler

Magdeburg,
Breiteweg 124,
Sattelf. Schroth. S.

Gegen Wärmen

Spezi- u. Maschinen-
werkzeuge
1. Erwachen u. Kinder

Hof-Apotheke,
Breiteweg 158,
am Ulrichsbogen

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 11. November 1922.

Die Seurung auf dem Wochenmarkt.

Jeder Markttag bringt neuen Schrecken. Die Preise steigen unmerklich und die Rechnungen, die sich die Frauen auf dem Wege zum Markt aufgestellt haben, fallen immer wieder in sich zusammen. Es gibt Empörung, die sich Luft macht in zornigen Ausrufen. 'Rein Mensch müßte etwas kaufen', riefen heute Frauen. Aber schließlich mußte man doch kaufen, weil man leben will. Die Zwangsläufigkeit des Lebens, das Leben müssen, zwingt auch jeden Menschen jeden Tag, von neuem den Weilauf mit den Preisen aufzunehmen. Und auch die Leute, die im kirchlichen Prophetentum zu jeder passenden und unpassenden Gelegenheit erklären: 'Es muß erst alles kaputt gehen', meinen es gar nicht so ernst, denn erstens wollen sie nicht mit kaputtgehen und zweitens können sie sich auch nicht vorstellen, wie das 'Kaputtgehen' eigentlich ausfallen und wie es nachher besser werden soll. Auch die Weisen, die den Bankrott, den Stillstand der Wirtschaft als böses, aber sicheres Schicksal voraussagen, können nicht verraten, wie sie sich das denken. In ihrer Brust tragen sie auch die Überzeugung, daß die Wirtschaft nicht stillsteht, weil die Menschen leben müssen. Es bleibt zunächst nur eine Lösung: wir müssen uns behaupten, trotz und mit dem Dollartura. Wir haben keine andre Wahl. Wir müssen sehen, wie wir die wirtschaftlichen Festsätze, die uns im Wege liegen, mit vereinter Kraft beiseiteschieben; es kommt darauf an, den Weg in die Zukunft freizubehalten.

Auf dem heutigen Markt war wieder besonders auffällig die Preissteigerung bei der Butter. Sie ist weit über 1000 Mark geklettert und notierte 1050 bis 1100 Mark pro Pfund. Die Süherer scheinen sich wieder etwas fleißiger im Eierlegen zu betätigen. Ein Stück kostete 48 Mark. Es wurde mit 860 Mark das Pfund angeboten, Salz für 700 Mark. Großes Gedränge herrschte an den Ständen, wo Knochenfleisch und Knochen feilgeboten wurden. Das Knochenfleisch war für 120 bis 140 Mark das Pfund, die Knochen für 60 Mark zu haben. Koch- und Mettwurst sind bis auf 800 bzw. 680 bis 700 Mark pro Pfund gestiegen. Außerordentlich betrüblich war die Steigerung der Preise bei Wülstlingen, für die pro Pfund 800 Mark gefordert wurden. Reichlich waren heute wilde Kaninchen, fertig abgezogen, zu haben. Für ein mittleres Exemplar im Gewicht von etwa 2 Pfund mußten 450 Mark erlegt werden. Unter den Heringen gab es welche, die das Stück mit 45 Mark bezahlt werden mußten. Sonst gab es noch Gänse, die reinen Ausstellungsobjekte. Für einen solchen Martinsgans im Gewicht von etwa 12 bis 13 Pfund wurden an einer Stelle rund 8000 Mark gefordert. Dafür konnte man selber auf dem Lande Haus und Hof erwerben. Der gewöhnliche Beifohl kostete 12 bis 23 Mark das Pfund. Kartoffeln 7 bis 7,50 Mark dasselbe Quantum. Rindfleisch 840 Mark, gehacktes Schweinefleisch 480, fettes Schweinefleisch 600 Mark.

Lohnbewegung der Straßenbahner.

Am 7. November fand in Magdeburg die Verhandlung zwischen der Bezirksgruppe der Straßenbahner und dem Deutschen Verkehrsverband über Erhöhung der Löhne für November statt. Von den Belegschaften der Straßenbahnen war eine Erhöhung um 60 Mark die Stunde gestellt worden. Die Unternehmer stehen durch Justizrat Wilmann die Erklärung abgeben, daß die Straßenbahner infolge ihrer Notlage keine Lohnerbhöhung mehr bewilligen könnten. Da eine Einigung nicht möglich war, trat der kirchliche Schlichtungsausschuß sofort in Tätigkeit und fallte nach fünfständiger Beratung einen Schiedsspruch, der eine Erhöhung von 80 Prozent der Oktoberlöhne vorsieht. Da die Unternehmer der Straßenbahner die einzige Rettung aus der jetzigen Situation in der Verlängerung der Arbeitszeit sehen, so mußte sich der Schlichtungsausschuß auch wieder mit dieser Frage beschäftigen und er hat in dem Schiedsspruch beschlossen, die Parteien bis zum 30. November von einem besonders eingehenden Schlichtungsausschuß eine Entscheidung darüber herbeiführen lassen sollen, inwiefern die Parteien an den Endstellen in die Arbeitszeit nicht einzugreifen sind. Die Vertreter der Belegschaften haben den Schiedsspruch sofort abgelehnt, die Unternehmer nachträglich, natürlich aus entgegen-

gegengesetztem Grund, ebenfalls. Für die Ablehnung der Arbeitnehmer kommt in Betracht, daß die eingetragene und noch weiter in rasendem Tempo wachsende Leistung bei der Festsetzung über die Höhe der Zulage auch nicht im entferntesten berücksichtigt worden ist. Da die Löhne des Personals in den Straßenbahnen bisher schon immer mit am niedrigsten waren und für das Personal im Monat Oktober 76 Mark pro Stunde betragen, so würden sie bei Annahme des Schiedsspruchs für November etwa 98 Mark pro Stunde erhalten und damit weit gegen die Löhne der Arbeiter in anderen Gewerben zurückbleiben. Dieser Lohn würde bei einer starken Familie noch nicht einmal dazu ausreichen, die beiden wichtigsten und teuersten Artikel, nämlich Brot und Margarine, beschaffen zu können. Wenn auch anerkannt werden muß, daß sich die Betriebsverhältnisse in einer ganz besonders schwierigen Lage befinden, so kann doch kein vernünftiger Mensch verlangen, daß das Personal sich mit einem solchen Hungerlohn zufrieden geben soll. Von Justizrat Wilmann wurde schon in der Verhandlung erklärt:

Die Werbewoche beginnt heute Sonntag

Jeder hat die Pflicht Mitglieder zu werben. Denkt bei euren Zusammenkünften daran und stärkt durch Gewinnung neuer Mitglieder die Partei. — Wer keine Anfahrtskarte zur Hand hat, nehme ein Stück Papier und schreibe darauf den Namen. —

Aufnahmen nimmt das Parteisekretariat, Große Münzstraße 3, entgegen.

Wenn das Personal mit dem geklärten Löhnen nicht zufrieden sei, so müßte es sich eben andere, lohnendere Beschäftigung suchen. Das ist in der verflochtenen Zeit schon in reichlichem Maße geschehen, indem ein großer Teil des Personals freiwillig ausgeschieden ist und andere jetzt wieder durch Betriebsumstellungen entlassen werden. Soweit jüngere und unverheiratete Leute in Betracht kamen, fanden sie andere Beschäftigung. Was soll aber der größte Teil des Personals anfangen, der 20 Jahre und noch länger bei der Straßenbahn beschäftigt ist? Wo sollen diese in der jetzigen Zeit noch Beschäftigung finden? Ist es nicht eine starke Zumutung, ihnen, die so lange Jahre im Dienste der Straßenbahn zu ganz traurigen Lohn- und Arbeitsverhältnissen gezwungen haben, zu sagen, daß sie nun gehen können? In dieser Zumutung kommt der trassierte Kapitalismuspunkt zum Ausdruck, der nicht die mindesten menschlichen und sozialen Rücksichten auf das Personal nimmt, der aber geeignet ist, diejenigen zum Nachdenken zu veranlassen, die sich immer noch nach den alten Verhältnissen vor dem Kriege zurücklehnen.

Es geht jedoch unter keinen Umständen, daß die Öffentlichkeit und vor allen Dingen, daß die Behörden tatenlos zusehen können, wie ein solches für die Großstadt wichtiges Verkehrsamt einfach zugrunde geht und dabei Hunderte von Familien mit ins Verderben gerissen werden. Aus diesem Grunde erheben wir hiermit vor aller Öffentlichkeit unsere warnende Stimme und fordern die städtischen Behörden dringend auf, hier nicht mehr zu warten und ruhig mit zuzusehen, bis der Zusammenbruch da ist, sondern sofort Maßnahmen zu ergreifen, die eine Hilfe für dieses Verkehrsunternehmen bringen. Es ist in der letzten Zeit in den Zeitungen schon mehrfach die Not der Straßenbahnen geschildert worden; an die Not der Straßenbahner, die durch die niedrigen Löhne noch viel mehr zu leiden haben, hat man bis jetzt noch nicht gedacht. Aus diesem Grunde rufen wir hiermit nochmals die öffentliche Aufmerksamkeit an alle Behörden auf sofortige Einleitung von Hilfsmaßnahmen, ehe es zu spät ist. Deutscher Verkehrsverband, Abteilung Straßenbahner, Ortsgruppe Magdeburg.

Verenigte Sozialdemokratische Partei.

Bezirk Neue Altstadt. Am Montag den 13. November, abends 7 1/2 Uhr. Funktionärsführung bei Westphal, Rothenstraße. Bezirk Südstadt. Am Dienstag den 14. November, abends 7 1/2 Uhr. Frauenabend im Fränk. Jugendheim (Zimmer Nr. 9), Werner-Fricke-Straße. Bezirk Wilhelmstadt. Am Dienstag den 14. November, abends 7 1/2 Uhr. Funktionärsführung im 'Elektrischen Funken'.

Offener Brief an den Magdeburger Arbeitgeberverband.

Auf Grund der für Monat Oktober 1922 getroffenen Gehaltsregulierungen für die Angestellten des Stadtbesitzes Magdeburg, wozu auch leider wir als Zweigwerk der R. Wolf Aktiengesellschaft Werk Aichersleben gehören, ist es wohl notwendig, einmal die Bewilligungen des Arbeitgeberverbandes für die Angestellten näher zu beleuchten.

Table with 4 columns: Position, Rate, and other details. Includes entries for 'Ein qualifizierter Facharbeiter', 'Ein Zeichner mit 4jähriger Lehrgang', etc.

Aus Obigen ist nun ohne weiteres klar ersichtlich, um wieviel heute der Angestellte dem Arbeiter gegenüber schlechter gestellt worden ist. Ganz klar kommt dies zum Ausdruck, wenn man die Löhne der Hilfsarbeiter den Gehältern der Angestellten gegenüberstellt. Es muß anerkannt werden, daß der heutige Lohn der Hilfsarbeiter noch lange nicht den jetzigen Verhältnissen Rechnung trägt, da er den Menschen kaum nur die Lebensmöglichkeit offen läßt. — Dasselbe muß doch wohl auch vom Arbeitgeberverband anerkannt werden sein, denn sonst hätte er ja nicht die Löhne der Hilfsarbeiter dementsprechend...

Wir möchten den Herren vom Arbeitgeberverband empfehlen, sich einmal mit dieser Materie mehr beibringen zu lassen und sich dann zu fragen, ob sie bei derzeitigen Bezahlungen von qualifizierten Ingenieuren, Werkmeistern und Handlungsgehilfen irgendwelche besonders gute Arbeiten verlangen können. Wenn vom Arbeitgeberverband die Ware 'Arbeitskraft der Angestellten' zu gemietet wird, dann dürfen sich die Arbeitgeber auch nicht wundern, wenn sie, wie es im Handelsleben üblich ist, für schlechte Bezahlung auch schlechte Ware erhalten. Bei der heutigen Bezahlung ist es dem Angestellten unmöglich, so zu leben, wie es notwendig ist. Bei den Preisen, die man heute für alle Lebensbedarfsartikel bezahlen muß, genügt schon die allergeringste Volkserhaltung, um die Nichtigkeit dieses festzustellen.

Wir hoffen, daß diese Zeilen genügen werden, den Arbeitgeberverband zur Einsicht zu bringen und den Angestellten das zu bezahlen, was ihnen entsprechend dem Wert ihrer Arbeit gegenüber dem Verkaufspreis, den der Arbeitgeber aus der Arbeit der Angestellten erzielt, zuzukommen. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß es dem Arbeitgeber wohl möglich ist, auch das den Angestellten zu bezahlen, was er dem in ungefähr gleichem Maßzahl beschäftigten Arbeiter bezahlt und nicht versucht, zu einem Teile von den Angestellten das wieder herauszuholen, was er den Arbeitern bezahlt muß. Der Angestelltenrat der R. Wolf Aktiengesellschaft Werk Aichersleben Maschinenfabrik.

Zwölfstundentag in der Zuckerindustrie.

Uns wird geschrieben: Die Arbeitgeber der zuckerarbeitenden Zuckerfabriken haben auch in diesem Jahre beantragt, in zwei Schichten je 12 Stunden die Arbeiter beschäftigen zu dürfen. Es wird immer von den Arbeitgebern behauptet, während der Kampagne wäre der Zwölfstundentag technisch nicht durchzuführen. Trotzdem nachgewiesen ist, daß bereits 1/3 der zuckerarbeitenden Zuckerfabriken in 8 Stunden gearbeitet haben und nach Ansagen der Arbeitgeber gute Erfahrungen gemacht haben, genehmigt der Regierungspräsident den Arbeitgebern, daß sie in zwei Schichten statt in drei ihre Arbeiter beschäftigen dürfen. Die Gründe sind uns nicht bekannt und Arbeiterwohnungen sind vorhanden. Es ist so weit gekommen, daß eine Zuckerfabrik bereits 14 Tage in drei Schichten gearbeitet hat. Nachdem die Zweischichtgenehmigung erteilt wurde, wurde der Betrieb umgestellt. Nachstehend geben wir den Wortlaut der Genehmigung:

Magdeburg, den 16. Oktober 1922. Auf Antrag vom September d. J. erteile ich Ihnen auf Grund der Ziffer VII der Anordnung über Regelung der Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiter vom 23. November 1919, 17. Dezember 1920, 1. I 1334/1436 vorbehaltlich des jederzeitigen Widerrufs

Regine.

Eine Erzählung aus dem Kiez von Melchior Meier. (4. Fortsetzung.)

Das Frühjahr kam heran. Die Leute arbeiteten wieder im Freien und hatten öfters Anlaß zu vorübergehenden Gesprächen als im Winter. Eine Moranabnahme, die ein Nachbar des jungen Meiers ausgesprochen, beschäftigte sie bald aufs lebhafteste. Der Mann hatte hingehängt: 'Ich weiß, was ich weiß, und ihr werdet sehen, daß ich recht habe.' Man sah es. Wenige Tage darauf hieß es im Dorfe: 'Der junge Meier hat sich verprochen — mit der Wirtstochter vom...'

Die Familien des Meiers und des Wirtes kamen zusammen, und die Verbindung wurde beschlossen. Es war ein Glück für Regine, daß sie die Nachricht zum erstenmal vernahm, als sie bei der Mutter in der abendlichen Dunkelheit saß. Ihr Kauspate brachte sie. Auf die Frage der betroffenen Witwe, ob's denn auch wirklich wahr sei, erzählte er das Nähere — und Regine hielt sich mit Mühe aufrecht. Sie war auch die erste Rede zu Tod erschrocken und blüß geworden wie die Kranke; nach der Frage der Mutter dachte sie mit bedenklichen Herzen auf die Antwort, und wie sie nicht mehr zweifeln konnte, daß sie wahr ist. Es war ihr, als ob ihr die Seele aus dem Leibe genommen würde. Der Mann sprach weiter und suchte darzutun, wie passend eben diese für den jungen Meier sei. Regine hatte die größte Mühe, die Kränken zurückzuhalten, die ihr in die Augen treten wollten. Sie prüfte die Lippen zusammen, und diese zuckten wie vor dem Weinen; ihr Herz klopfte mächtig, und sie zitterte am ganzen Leibe, aber sie blieb regungslos, und alles das sah man nicht. Nach und nach, während die beiden auf andre Gegenstände übergingen, erhob sich in ihr eine natürliche Kraft des Widerstandes: das Gefühl ihrer selbst, ihr Stolz, wenn man will. Und diesem gelang es, sie ruhiger zu machen und ihr die Gültigkeit zu geben, womit sie sich wieder sagte. Von der Mutter beantwortet, zündete sie in der Küche die Lampe an und kam mit ihr in die Stube. Sie sah nun doch so freudlos und angegriffen aus, daß der Alte sie fragte, was ihr fehle. 'Der Kopf tut mir weh', erwiderte sie mit halber Wahrheit; 'und für ich ein wenig frostig.' — 'Dann ist es Dir', entgegnete jener, 'hald ins Bett zu gehen und dich zu wärmen, damit Du nicht den Fieber' (das hatte Meier) bekommst.' — Das Mädchen versetzte: 'Es wird wohl das Beste sein; aber dochter hab ich noch ein wenig in der Küche zu tun.' Sie ging hinaus und spülte und wuschte den Herd für den anderen Morgen. Als sie wiederkam, war die Mutter allein. Regine sagte: 'Ich werde mich doch ins Bett geben, denn die Stube ist mir wie abgeklungen.' Die Mutter erwiderte einen Teil der Wahrheit; jedoch ergriff sie die Tochter bei der Hand, sah sie mitfühlend an und sagte mit weichen Tone: 'Du das Kind und schlaft wohl! Ich hoffe, es wird vorübergehen!' Regine antwortete ihr ohne keine Antwort und lagte, was der Stuhl...

Mutter gerührt, mit feuchten Augen gute Nacht und ging in die Kammer. Als sie allein war und keinen Grund mehr hatte, sich selbst zu bezwingen, überließ sie sich ihrem Schmerz und ihre Kränken floßen reichlich. Es war so schön, was sie gepofft — mit der unangenehmsten Fieberhitze gepofft hatte! — und es war zu großartig, daß es dahin sein sollte für alle Zeit! Sie hatte geglaubt, der Geliebte müßte der ihre werden, weil ihn keine so gern habe wie sie, weil keine so zu ihm passe und er mit keiner so glücklich werden könne wie mit ihr. Und nun war das alles nichts! Er hätte nicht an sie gedacht, er hätte sie nicht, sie hätte sich alles selbst eingebildet. Welch ein Gefühl für das gepreßte Herz — das Gefühl der Kränken! Wie hart und herb das Leid sein müßte, wenn diese Quelle nicht, geschüttelt es, und eine Ruhe kommt in die Seele, die fast etwas Süßes hat. Als Regine sich hergibt ausgereinigt, fühlte sie sich wie eine Genesende. Aber sie war unruhig, ihre Lebensgefühl kam zurück, und sie entschloß. Die Mutter kam in die Kammer; sie hörte den regelmäßigen Atemzug des Schlafenden und sagte leise für sich: 'Gott sei Dank!' Am anderen Tage fühlte das Mädchen sich kräftiger, obwohl sie aus einem verorteten Kranke früh erward und nicht wieder eingeschlafen war. Sie konnte an die Arbeit, unter die Leute gehen. Als sie beim Putzamentarbeiten mit zwei Freundinnen von der großen Meutigkeit reden hörte, blieb sie ruhig. Sie war ernst und sah etwas bleich aus; aber da sie sich durch Minderleistung und Mangel an Energie herbeigehandelt hatte, so ließ sie nicht auf. Sie wurde gewaltsam etwas von dem Putzament ihres Herzens; denn auf dem Dorf hat man kein Auge für die feinen Offenbarungen des Innern, und zwei junge Leute müssen ihre Kränken nicht aufhören zu machen, wenn sie miteinander mit Gefährten zusammenfallen. Die diese Regine blieb ihr Geheimnis und ihr allermeiste Eigentum. Die zwei Leute, die etwas davon wußten — die Mutter und der Geliebte selbst — hatten keine Ahnung von ihrer Tiefe und Stärke; sie saßen darin nur eine Anwandlung, einen Wunsch, der wieder vergehen mußte, wenn die Stimmung vergangen war; und Regine sorgte dafür, sie in diesem Zustand zu erhalten. (Fortsetzung folgt)

die Erlaubnis an sämtlichen Werklagen der diesjährigen Kampagne...

Strafentwässerung. Die städtische Bau- und Polizeibehörde...

Anfragen in Wohnungs- und Mietangelegenheiten. Da in der Bevölkerung noch vielfach Unklarheit darüber...

Sozialistische Proletarierjugend Magdeburg. Vereinstreffen am Sonntag 9 Uhr bei Sect. An Abend allgemeines...

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Stadttheater, Stadttheater, Opernhaus...

Die Betriebsräte werden fortan von dem 'sozialistischen...'...

Einladung für Schlichter. Die Mitglieder des Oberbürgermeisters...

Wichtiges Mitteil. Der für den 15. November...

Einige begründete Erfindungen in der Glasindustrie. Von jeder ist die Gesundheit der Arbeiter in den Glashütten...

Aufgeklärte Metall- und Drahtdiebstähle. In den letzten Monaten hatten sich die Diebstähle von Bronze- und Kupferdraht...

Der Dank für Gastfreundschaft. Zum Danke dafür, daß ihm ein hübscher Schenkbrief in der Nacht zum 11. d. M. Obdach im...

Freigeisprohen. Im vorigen Jahre berichteten wir des öfteren über...

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg. Vereinstreffen am Sonntag 9 Uhr bei Sect. An Abend allgemeines...

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Stadttheater, Stadttheater, Opernhaus...

Die Betriebsräte werden fortan von dem 'sozialistischen...'...

Einladung für Schlichter. Die Mitglieder des Oberbürgermeisters...

Wichtiges Mitteil. Der für den 15. November...

Warenmärkte. Berliner Warenmärkte. (Winkl. Notierungen vom 10. November.)

Table with columns: Produkte, 50 Kilogramm Markt, Produkte, 50 Kilogramm Markt. Lists various goods like wheat, oil, and sugar.

Die nichtamtlichen Rohwollnoten-Notierungen pro 50 Kilogramm...

Wasserstände. + bedeutet über, - unter Null.

Table with columns: Ort, Höhe, Ort, Höhe. Lists water levels at various locations like Brandenburg and Berlin.

Gewinn-Auszug. 20. Preuß.-Südb. (246. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Large table showing lottery results for the 20th Prussian-Southern (246th Prussian) Class Lottery, listing winning numbers and prizes.

Theaterkaffe der Buchhandlung Volksstimme.

Montag, 13. November. Wilhelm-Theater, 7 1/2 Uhr. Opernhaus, 8 Uhr.

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht morgen für den Bezirk...

Schwannen-Wollgarne.

August Ed., Magdeburg, Schönebecker Str. 104.

Joga. Gicht, Rheuma, Ischias, Grippe, Herzensschmerz.

Joga hilft die Schmerzen und scheidet die Säure aus. Ausgegeben bei...

MAGGI Würze hilft in der Küche sparen. Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soßen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI Würze.

